

Ausgabe Juni 2026



einBlick

Asien im Aufwind: Warum sich
der Blick nach Osten lohnt

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Während der Iran-Krieg, steigende Energiepreise und kräftige Schwankungen an den westlichen Börsen zuletzt die Schlagzeilen bestimmten, entwickelte sich an den Kapitalmärkten beinahe unbemerkt eine interessante Gegenbewegung: Viele asiatische Aktienmärkte zeigten sich erstaunlich robust und konnten sich teilweise deutlich besser entwickeln als die Börsen in Europa und den USA. Für Anleger stellt sich daher die Frage, ob Asien noch immer unterschätzt wird und welche Märkte der Region künftig besonders interessant sein könnten.

Herzliche Grüße aus Hamburg



Christian Trenkmann
Leiter Produktmanagement
Investment



Kevin Kreutzer
Produktmanager
Investment

Die Nachrichtenlage der vergangenen Monate war alles andere als beruhigend. Der Krieg im Iran, die Sorge um wichtige Transportwege im Nahen Osten, steigende Energiepreise und die damit verbundenen Inflationsrisiken sorgten für Verunsicherung an den Kapitalmärkten. Viele Anleger blickten daher vor allem auf die bekannten Risikofaktoren: Wie reagieren die Notenbanken? Bleiben die Zinsen länger hoch? Gerät die Weltkonjunktur unter Druck? Und können die Aktienmärkte nach den starken Vorjahren ihre Gewinne überhaupt verteidigen?

In diesem Umfeld richtete sich der Blick vieler Investoren erneut vor allem auf die USA und Europa. Das ist nachvollziehbar, denn die großen amerikanischen Technologieunternehmen bestimmen seit Jahren die Schlagzeilen, während Europa durch Zinspolitik, Konjunktursorgen und politische Unsicherheiten immer wieder im Fokus steht. Weniger beachtet wurde hingegen eine Entwicklung, die für langfristig orientierte Anleger durchaus von Bedeutung sein könnte: Asien hat sich inmitten dieses schwierigen Umfelds überraschend stark präsentiert.

Das ist bemerkenswert, weil geopolitische Krisen eigentlich häufig zu einer Flucht aus risikoreicheren Anlageklassen führen. Gerade asiatische Märkte gelten vielen Anlegern noch immer als schwankungsanfällig, politisch schwer einschätzbar und stark abhängig vom Welthandel. Doch die jüngste Entwicklung zeigt, dass diese Sichtweise zu pauschal ist. Asien ist längst kein einheitlicher Schwellenländerblock mehr, sondern eine Region mit sehr unterschiedlichen Volkswirtschaften, Branchenstrukturen und Wachstumstreibern.

Japan, Südkorea, Taiwan, Indien und China stehen jeweils für eigene Investmentgeschichten. Japan befindet sich in einem strukturellen Wandel, Südkorea und Taiwan profitieren vom globalen Halbleiter- und KI-Boom, Indien bietet nach einer schwächeren Börsenphase wieder antizyklische Chancen und China bleibt trotz aller politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten ein wichtiger Technologiestandort. Genau diese Vielfalt macht Asien aktuell so interessant.

Besonders auffällig ist die Entwicklung in Taiwan und

Südkorea. Beide Märkte haben sich zu zentralen Profiteuren des weltweiten Investitionsbooms rund um Künstliche Intelligenz entwickelt. Wenn große Technologiekonzerne neue Rechenzentren bauen, leistungsfähigere Chips benötigen und immer größere Datenmengen verarbeiten, entsteht eine enorme Nachfrage nach Halbleitern, Speicherchips, Spezialkomponenten und Elektronik. In genau diesen Bereichen gehören Unternehmen aus Taiwan und Südkorea weltweit zu den wichtigsten Anbietern.

Damit wird deutlich: Der KI-Boom ist nicht nur eine amerikanische Börsengeschichte. Zwar sitzen viele der bekanntesten Software- und Plattformunternehmen in den USA, doch die industrielle Grundlage dieses Booms liegt zu einem großen Teil in Asien. Ohne die notwendige Hardware können viele Anwendungen der künstlichen Intelligenz gar nicht umgesetzt werden. Asien liefert damit gewissermaßen einen wichtigen Teil des Fundaments, auf dem die digitale Zukunft aufbaut.

Allerdings sollten Anleger dabei nicht übersehen, dass diese Entwicklung auch Risiken mit sich bringt. Gerade Taiwan und Südkorea sind stark von wenigen großen Technologie- und Halbleiterunternehmen geprägt. Wenn die Erwartungen an den KI-Ausbau enttäuscht werden oder sich Investitionszyklen abschwächen, können diese Märkte deutlich schwanken. Die starke Entwicklung der vergangenen Monate ist daher kein Freifahrtschein, sondern sollte als Hinweis verstanden werden, wie wichtig eine breite und professionelle Auswahl innerhalb der Region bleibt.

Neben Taiwan und Südkorea rückt auch Japan immer stärker in den Fokus internationaler Anleger. Über viele Jahre galt Japan als schwieriger Markt. Die Erinnerung an Deflation, schwaches Wachstum und enttäuschende Aktienrenditen saß tief. Doch dieses Bild verändert sich zunehmend. Japanische Unternehmen achten stärker auf Kapitalrendite, Dividenden, Aktienrückkäufe und eine effizientere Bilanzstruktur. Gleichzeitig hat sich das wirtschaftliche Umfeld verändert: Nach Jahrzehnten sehr niedriger Inflation kommt es wieder zu Lohnsteigerungen, einer Belebung der Binnennachfrage und einer Normalisierung der Wirtschaft.

Für Anleger ist dies deshalb interessant, weil Japan nicht nur von kurzfristigen Technologietrends profitiert. Das Land verfügt über viele Unternehmen mit starken Positionen in Industrieautomation, Spezialmaschinenbau, Präzisionstechnologie, Robotik und hochwertigen Komponenten. Diese Bereiche sind eng mit langfristigen Trends wie Automatisierung, Digitalisierung und Produktivitätssteigerung verbunden. Japan kann damit sowohl von einer wirtschaftlichen Normalisierung im Inland als auch von globalen Investitionen in Zukunftstechnologien profitieren.

Anders stellt sich die Situation in Indien dar. Der indische Aktienmarkt zählte in den vergangenen Jahren zu den großen Gewinnern unter den Schwellenländern. Hohe Wachstumsraten, eine junge Bevölkerung, steigender Konsum und umfangreiche Reformen führten zu einer starken Nachfrage internationaler Investoren. Inzwischen hat sich die Stimmung etwas abgekühlt. Hohe Bewertungen, Gewinnmitnahmen und eine schwächere relative Kursentwicklung haben dazu geführt, dass Indien nicht mehr ganz so euphorisch betrachtet wird wie zuvor.

Gerade das kann für langfristige Anleger aber wieder interessant werden. Denn die strukturellen Argumente für Indien bleiben bestehen: eine junge Bevölkerung, eine wachsende Mittelschicht, steigender Konsum, Digitalisierung und hohe Investitionen in Infrastruktur und Produktion. Indien ist zudem stärker von der eigenen Binnenwirtschaft geprägt als viele andere asiatische Märkte. Damit hängt die Entwicklung weniger stark ausschließlich vom Export oder vom globalen Technologiezyklus ab.

Der wohl umstrittenste Markt Asiens bleibt China. Politische Eingriffe, geopolitische Spannungen, die Probleme am Immobilienmarkt und das gesunkene Vertrauen internationaler Anleger haben deutliche Spuren hinterlassen. Viele Investoren meiden chinesische Aktien inzwischen ganz oder reduzieren ihre Gewichtung deutlich. Diese Vorsicht ist nachvollziehbar. Gleichzeitig wäre es aber zu einfach, China nur noch als Risiko zu betrachten.

China ist in vielen Zukunftsbranchen technologisch sehr weit fortgeschritten. Dazu zählen Elektromobilität, Batterietechnologie, erneuerbare Energien, digitale

Plattformen, künstliche Intelligenz und zunehmend auch Halbleiter. Das Land investiert massiv in technologische Unabhängigkeit und industrielle Modernisierung. Während westliche Anleger häufig vor allem auf die politischen Risiken schauen, entsteht in vielen Bereichen eine hohe Innovationskraft, die langfristig nicht ignoriert werden sollte.

Für Anleger bedeutet das: China bleibt schwierig, aber nicht bedeutungslos. Wer nur auf die politischen Risiken schaut, übersieht möglicherweise die technologische Stärke und die niedriger bewerteten Bereiche des Marktes. Wer hingegen nur auf die Chancen blickt, unterschätzt die Risiken staatlicher Eingriffe und geopolitischer Spannungen. Die richtige Schlussfolgerung liegt daher wahrscheinlich in der Mitte: China sollte nicht blind gekauft, aber auch nicht pauschal ignoriert werden.

Gerade vor dem Hintergrund der starken Konzentration vieler globaler Aktienindizes auf die USA kann der Blick nach Osten sinnvoll sein. Viele Anleger glauben, mit einem globalen Fonds oder ETF bereits sehr breit aufgestellt zu sein. Tatsächlich sind viele Weltportfolios aber stark von amerikanischen Technologieunternehmen geprägt. Das war in den vergangenen Jahren oft vorteilhaft, erhöht aber auch die Abhängigkeit von wenigen Märkten, Branchen und Unternehmen. Asien kann hier eine sinnvolle Ergänzung sein, weil die Region andere wirtschaftliche Treiber, andere Branchenstrukturen und andere Bewertungsniveaus bietet.

Fazit: Die vergangenen Wochen haben gezeigt, dass sich Asien trotz geopolitischer Unsicherheiten und Marktschwankungen bemerkenswert stark entwickeln konnte. Japan profitiert von Reformen und wirtschaftlicher Normalisierung, Südkorea und Taiwan stehen im Zentrum des Halbleiter- und KI-Booms, Indien kann nach einer schwächeren Phase wieder antizyklisch interessant werden und China bleibt trotz aller Risiken ein technologisch bedeutender Markt. Anleger sollten Asien daher nicht länger nur als Randthema betrachten. Die Region bietet vielfältige Chancen, verlangt aber auch eine sorgfältige Auswahl. Wer sein Depot breiter aufstellen und weniger abhängig von den bekannten westlichen Börsengeschichten machen möchte, sollte einen genaueren Blick nach Osten werfen.

Impressum

Netfonds AG

Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg
Telefon +49-40-822 267-0
Telefax +49-40-822 267-100
info@netfonds.de

Rechtshinweis

Netfonds AG
Registergericht: AG Hamburg
HRB-Nr. 120801
Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Vorstand

Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt,
Dietgar Völzke, Christian Hammer
Aufsichtsratsvorsitzender: Klaus Schwantge
Verantwortlicher gemäß § 18 Abs. 2 MStV:
Martin Steinmeyer, Heidenkampsweg 73,
20097 Hamburg

Disclaimer

Die zur Verfügung gestellten Informationen und Daten wurden durch die Netfonds AG erstellt. Die Informationen werden mit größter Sorgfalt vom Beauftragten oder externen Dienstleistern zusammengetragen und erstellt. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier gepflegten Daten, ihres gesetzeskonformen Umfangs und ihrer Darstellung übernimmt Netfonds indes keine Haftung. Die abgebildeten Informationen stellen weder Entscheidungshilfen für wirtschaftliche, rechtliche, steuerliche oder andere Beratungsfragen dar, noch sollten allein aufgrund dieser Angaben Anlage- oder sonstige Entscheide gefällt werden. Sie stellen insbesondere keine Empfehlung, kein Angebot, keine Aufforderung zum Erwerb/Verkauf von Anlageinstrumenten oder zur Tätigkeit von Transaktionen und auch nicht zum Abschluss irgendeines Rechtsgeschäftes dar. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist nur den Vertriebspartnern der Netfonds Gruppe vorbehalten, Ausnahmen bedürfen der schriftlichen Zustimmung der Netfonds AG.

Bildquelle: KI-generiert Google Gemini